

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 37 (1979)

Artikel: Oberst Josef Studer : 1904-1964
Autor: Studer, Urs Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberst Josef Studer

Von Urs Josef Studer

(1904–1964)

Josef Studer wurde am 8. Juni 1904 in Olten geboren. Er besuchte die Primar- und Bezirksschule und anschliessend die Handelsschulen von Freiburg und Neuenburg. 1921 trat er bei der Solothurner Handelsbank, Filiale Olten, seine Lehrzeit an. In den folgenden Jahren kam er zur Fortbildung an die Schweiz. Kreditanstalt in Zürich, wo er sich in sämtlichen Chargen des Bankfaches umfassende Kenntnisse erwarb. 1930 bewarb er sich mit Erfolg um eine Anstellung bei der Stuaag in Bern. 1931 wurde er als Chefbuchhalter und Organisator der dortigen Tochterunternehmung nach Budapest delegiert. 1949 stand er einem Fabrikations- und Verkaufsunternehmen von Maschinen und Apparaten als Geschäftsführer vor und machte sich später, wie es immer sein Wunsch war, selbständig; er wurde Generalvertreter der Schweiz für Maschinen der kunststoffverarbeitenden Industrie (Ankerwerke Nürnberg, Kraus Maffei München). Mit Solothurn war Sepp Studer stets eng verbunden, vor allem in militärischer Hinsicht. Eingeteilt im Inf. Rgt. 11 kommandierte er als Major während des grössten Teils des Aktivdienstes 1939–45 mit Erfolg das Füs. Bat. 49. Bei den Solothurner Truppen blieb er in bester Erinnerung. Später war er als Oberst Platzkommandant von Zweisimmen und Biel. 1963 erlitt er einen Hirnschlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Trotzdem ging er mit einer bewundernswerten Seelengrösse seinen beruflichen Pflichten nach, soweit ihm dies möglich war. Sein Todestag war der 7. Oktober 1964. Sein Sohn, damals Seelsorger in Grenchen, stand dem Totengottesdienst in der Bruderklausenkirche in Bern vor. Die pflichtgetreue Erfüllung seiner ihm im Leben überbundenen Aufgaben waren ihm Gebot und inneres Anliegen. Gute Kameradschaft und Freundschaft bedeuteten ihm viel.

